

KARL BÖHM

Am 28. August 1964 vollendete Karl Böhm sein siebzigstes Lebensjahr. Es hieße Eulen nach Athen tragen, in einer Schallplattenzeitschrift bei dieser Gelegenheit Eigenart und Bedeutung der Dirigierkunst Böhms in Worte fassen zu wollen - sein ungekünstelt-selbstverständliches Musizieren, seine sensible, niemals zu Extremen neigende Interpretationsweise, die ihn zum Mozart- und Strauss-Dirigenten par excellence gemacht haben, aber auch - das zeigte sich bei den Bayreuther Festspielen erneut auf eindrucksvolle Weise - zum berufenen Deuter der Tristan-Welt Wagners werden ließen. Böhms musikalischer Rang dokumentierte sich augenfällig in der Vielzahl von Ehrungen aus Anlaß dieses Geburtstages, unter denen seine Ernennung zum Ehrenbürger der Mozartstadt Salzburg markant herausragte.



Den unzähligen Glückwünschen, die ihn aus aller Welt erreichten, schließt sich *fono forum* an - in der Hoffnung, daß dem Jubilar noch viele Jahre tätigen Wirkens beschieden sind, zur Freude all derer, denen die Musik am Herzen liegt.

Initiative vorausgesetzt

Schallplattensammeln ist kein billiges Hobby. Man braucht noch gar nicht an große Hi-Fi-Anlagen zu denken. Auch die Platten selber belasten die private Schatulle ganz erheblich. Und wer vor dem reichhaltigen Angebot an akustischen Kostlichkeiten steht, das die Schallplattenfirmen Monat für Monat vorlegen, wird nicht nur die Qual der Wahl haben — er wird auch manch brennenden Wunsch zurückstellen müssen. Er hätte sich auch die Neuaufnahme der Schubert-Lieder mit der Sängerin X oder die Sinfonie mit dem Dirigenten Y noch gern mit nach Hause genommen; aber die Anschaffung überstieg seine Möglichkeiten. Erst nach Jahren entschließt er sich vielleicht zum Kauf — und muß nun erfahren, daß es die Platte seiner Wahl nicht mehr gibt. Sein Händler hat sie nicht, und er kann sie auch nicht mehr beschaffen, denn die Nummer, so wird ihm gesagt, wurde inzwischen aus den Katalogen der Herstellerfirma gestrichen.

Das Problem der Streichungen, das hier analysiert wird, ist nicht neu. fono forum hat schon vor längerer Zeit darauf hingewiesen. Aber es zieht, wie sich an Leserbriefen an die Redaktion ablesen läßt und wie sich bei der Fülle der Neuerscheinungen auch von selbst versteht, von Jahr zu Jahr weitere Kreise und ist für alle Betroffenen ein Ärgernis, das durch die Vermutung, die Kunst sei in diesen Fällen unter die Räder einer kalt-nüchtern rechnenden Verwaltungsmaschinerie geraten, nur noch größer wird.

Aber muß es ein chronisches Ärgernis bleiben? Gibt es für den Schallplattenkenner keine Möglichkeit, doch zu den langersehnten oder zu spät entdeckten Aufnahmen zu kommen?

fono forum hat sich an mehrere Schallplattenfirmen gewandt und sie um eine Stellungnahme zu diesem Fragenkomplex gebeten. Die Antworten, die bei uns eintrafen, fügten sich zu einem Mosaik zusammen, das doch nicht ganz so düster ist, wie man vielleicht erwarten könnte.

Daß auch weiterhin gestrichen wird, daß es in Zukunft sogar noch mehr als bisher geschieht, wird sich nach übereinstimmender Auskunft der Firmen aus wirtschaftlichen Gründen nicht vermeiden lassen. Und wer die Argumente und Fakten, die der Vertriebsdirektor der Deutschen Grammophon Gesellschaft uns zu diesem Thema „in eigener Sache“ sagte — Sie finden das Gespräch auf Seite 359 abgedruckt —, vorurteilslos prüft, wird diesem Umstand sicherlich einig Verständnis entgegenbringen.

Aber man will etwas tun, um den Käufer bei der Beschaffung streich-„würdiger“ oder gestrichener Platten zu helfen. Man hat auch schon etwas getan: Bekannt ist, daß DG im vorigen Jahr damit begonnen hat, Streichungslisten herauszugeben, die dem Käufer eine Vorwarnung signalisieren und ihn vor der lapidaren Auskunft „Ist gestrichen!“ bewahren sollen, ehe es zu spät ist. Andere Firmen wie zum Beispiel Christophorus und Eurodisc haben uns mitgeteilt, daß sie diesem Beispiel folgen werden, wenn das Problem für sie akut wird.

Allerdings steht man den Streichungslisten nicht überall so positiv gegenüber. Electrola und Teldec lehnen diese Form der Information vorerst ab, da, wie es beispielsweise in dem Schreiben der Kölner Firma heißt, „öffentlich zur Streichung benannte Platten den Handel dazu veranlassen könnten, unsere bisher lückenlose Preisbindung mit einer Ausverkaufsaktion (wie es mit dem Repertoire anderer Gesellschaften hin und wieder geschieht) zu durchlöchern.“

Doch heißt das nicht, daß von dieser Seite keine Hilfe in puncto Streichungen zu erwarten ist. Beide Gesellschaften empfehlen auf unsere Anfrage hin allen Interessenten gestrichener Aufnahmen ausdrücklich, sich direkt an sie zu wenden. Es bereite ihnen in den allermeisten Fällen keine Schwierigkeiten, die gewünschten Platten zu beschaffen, da sie — auch wenn sie hier nicht mehr geführt werden — doch mindestens bei einer der ausländischen Schwestergesellschaften noch greifbar seien und importiert werden könnten.

Das nicht unerfreuliche Ergebnis der Umfrage wäre also, daß eigentlich jeder Schallplattenliebhaber — ein wenig eigene Initiative vorausgesetzt — die Gelegenheit hat, an die begehrten Aufnahmen heranzukommen. Wohlgedacht: das ist die Theorie. Ob die Praxis hält, was die Theorie verspricht, wird sich zeigen.

fono forum kann seinen Lesern, die sich für die gestrichenen Schubert-Lieder der Sängerin X oder für die unbekannte Sinfonie mit Herrn Y interessieren, jedenfalls nur empfehlen, die Probe aufs Exempel zu machen und die Klaviatur der Informations- und Beschaffungsmöglichkeiten in ihrem ganzen Umfang auszunutzen.